

«Patina»: Ironie mit Tiefgang

Vernissage von Walti Roth in der Tangente Eschen

«Patina» ist die erste Einzelausstellung des in Triesen aufgewachsenen Kunstschaffenden Walti Roth. Comicähnliche Bilderreihen konnten am Mittwochabend an der Vernissage in der Tangente ebenso betrachtet werden wie grossflächige Einzelbilder und Wandobjekte.

hn.-«Kleinkarierte» nennt Walti Roth seine Bilderreihen, von denen jede eine eigene Geschichte erzählt. Diese Geschichten sind ironische Anspielungen, mit denen sich der 53-jährige über unsere Gesellschaft lustig macht. Da rennt zum Beispiel eine Figur erst in die eine Richtung, bald in die andere, ein anderes Individuum tut es ihr gleich. Dieses Gerenne und Getetze steht metaphorisch für die Jagd des Menschen nach Geld, Erfolg, dem Streben nach Karriere und Anerkennung oder der ständigen Angst vor dem Verpassen einer möglichen Chance. Oder es setzt sich beispielsweise ein König in Erwartung eines Besuches auf seinem Thron in Pose, doch niemand kommt, und so geht er gelangweilt umher, um sich dann wieder in Pose zu setzen. Abermals kommt niemand, nichts geschieht, und dann steht der Thron plötzlich alleine da. «Vielleicht ist das auch in Liechtenstein so: Es geschieht manchmal so wenig», so Walti Roth. Das Ende dieser Geschichten lässt er aber immer offen: «Der König kommt ja vielleicht zurück.»

Alltägliches und Gesellschaftskritik

«Die Thematik meiner Bilder resultiert meist aus der Auseinandersetzung mit Alltäglichem, mit Eindrücken aus den Medien, aus Zustimmung oder



Gesellschaftskritik mit Humor: Der Eschner Künstler Walti Roth stellt in der Tangente aus.

Foto: Raphael Rössli

Ablehnung.» Walti Roth hütet sich aber davor, belehrend zu sein. In den Bilderreihen setzt er bewusst das Mittel der Ironie ein. Hier hat ein Wandel stattgefunden. Früher malte er gesellschaftskritisch, direkt, hart zum Teil. Das Bild «No!», zu sehen in einer der aufliegenden Ansichtsmappen, mag als Beispiel dafür gelten: links im Bild ein Schwarzer auf einer Müllhalde mit einem toten Kind im Arm, rechts ein Weisser, im Überfluss lebend, die Freiheitsstatue im Hintergrund. Die Aussage ist direkt und humorlos.

«Mittlerweile habe ich einen anderen Weg gefunden, meine Ideen und Ansichten auszudrücken», sagt Walti Roth. Heute setzt er auf eher subtile Anspielungen, er macht sich lustig über unsere Gesellschaft, arbeitet mit Humor: «Auch Spass gehört zur meiner Arbeit.»

Ein vielseitiger Künstler

Walti Roth hat sich die Auswahl der Werke für seine erste Ausstellung als

Einzelkünstler nicht leicht gemacht. Die Tangente wirkt nicht überladen, da er sich bewusst beschränkt hat. So fehlt beispielsweise die «Kunst am Bau» vollständig, seine bekannten Steinsäulen sind aber in den aufliegenden Mappen zu betrachten.

Erwähnt werden muss das ausgestellte achteilige Wandobjekt «Zeit und Wahrheit». In acht schwammartig durchlöchernten Holzblöcken liess der Künstler Zinn einlaufen. Die Wahrheit, symbolisiert durch das Zinn, nimmt in jedem Holzblock eine andere Form an: Die Wahrheit verändert sich mit der Zeit, sie wird im Verlauf der Geschichte anders wahrgenommen. Das ist der andere Roth, der philosophische. Hier entweicht jede Ironie.

Die beiden grossformatigen Acrylbilder «Sand» und «Wasser» erzeugen ihre eigene Wirkung: «Ich erzähle nicht nur Geschichten, manchmal möchte ich den Betrachter einfach vor ein Gefühl stellen, ihn alleine lassen mit einer Wand aus Wasser, aus Sand, mit sich selbst.»